

Digitales Denkmal für großen Maler

Von Jürgen Vahle

WARBURG (WB). Josef Sauerland gehörte zu den produktivsten Warburger Künstlern. Das Schaffen des 1991 im Alter von 69 Jahren verstorbenen Malers und Bildhauers prägt noch heute das Bild der Stadt.

Vor allem seine Skulpturen, wie die Plastik vor der Sparkasse an der Unterstraße oder die Josef-Wirmer-Leuchte am Brüderturmhof, kennt in Warburg jedes Kind. In einem Online-Projekt soll dieses Schaffen jetzt in den Mittelpunkt gerückt werden.

Josef Sauerlands Töchter Dr. Angela S. Merrifield (58) und Dr. Kristin Sauerland (55) möchten ihm eine Art digitales Denkmal setzen und gleichzeitig eine Werkchau zusammenstellen. Seit Freitag ist die Homepage <https://josefsauerland.de> offiziell online – passend zu dem Tag, an dem der Künstler seinen 101. Geburtstag gefeiert hätte.

Der 100. Geburtstag des Vaters im Frühjahr 2022 war so etwas wie die Initialzündung zu dem Digitalprojekt. Die beiden Schwestern erinnerten sich an den Vater, an seine Art zu arbeiten, an das Künstlerhaus am Osterberg, das er gebaut und in dem die Familie bis zum Tod des Vaters gelebt hatte. Sie erinnerten sich an seine Bilder, seine Skulpturen und seine Arbeit, die die Töchter in den 1970er und 1980er aus dem Blickwinkel eines Kindes erleben durften.

Gemeinsam kamen die Schwestern auf die Idee, dass zumindest die 140 Werke, die sie als Dauerleihgabe dem Warburger Stadtarchiv bis heute zur Verfügung stellen, vielleicht eine größere Aufmerksamkeit bekommen



Der Warburger Künstler Josef Sauerland hat seiner Heimatstadt viele Bilder und der Region zahlreiche Skulpturen hinterlassen. Seine Töchter arbeiten nun an einem digitalen Werkverzeichnis. Foto: privat

sollten. Denn: „Viele Bilder sind einfach toll“, berichtet Dr. Kristin Sauerland, die heute als Onkologin in Bielefeld arbeitet. Sie seien viel zu schade, um nicht regelmäßig zu sehen zu sein. Eine Lösung für das Vorhaben war bald gefunden: Eine eigene Internetseite, auf der Fotos der Bilder gemeinsam mit einer Vita des Vaters veröffentlicht werden sollten.

Mithilfe des Warburger

Profi-Fotografen Michael Hintz und einer Bekannten wurden schließlich die seit zehn Jahren im Mönchhof gut eingelagerten Bilder wieder ans Tageslicht geholt, ausgepackt, ins rechte Licht gerückt und ab fotografiert. Eine Aufgabe, die vor allem Dr. Kristin Sauerland koordinierte. Aus gutem Grund: Ihre Schwester Angela, übrigens ebenfalls eine Medizinerin, lebt nämlich in Tennessee in den USA, hilft aber von der anderen Seite des großen Teiches so gut sie kann.

140 Werke lagern im Mönchhof

Schnell stellte sich bei den Arbeiten an der Homepage heraus, dass das Wirken ihres Vaters deutlich umfangreicher war als zunächst angenommen. Die 140 Werke im Mönchhof sind nur ein Bruchteil seines Schaffens. Josef Sauerland war ein fleißiger Maler und hat sich auch als Bildhauer einen Namen gemacht. Zudem hat sich sein Kunststil immer weiterentwickelt, und er hat sich vielfältige Motive gesucht. Der

Inhalt der Homepage wuchs – und soll noch weiter wachsen.

Mittlerweile sind auf der Internetseite neben Informationen zu Leben und Wirken auch Fotogalerien der Gemälde hinterlegt. Die sind wiederum thematisch sortiert nach Warburg-Bildern, Landschaften, Religiöses und Porträts. Von den Skulpturen stehen nur wenige in Warburg. Er war in weitem Umkreis tätig, hat beispielsweise Brunnen, Fresken, Kreuze und viele weitere Objekte in Bronze und Stein entworfen, hergestellt und nach Nordrhein, ins Ruhrgebiet oder ins Sauer- und Siegerland verkauft. Einige Bilder der Skulpturen hat Dr. Kristin Sauerland nach dem Tod ihres Vaters gemeinsam mit den 140 Original-Bildern gerbt – und ebenfalls im Netz publiziert.

Töchter hoffen auf Reaktionen

Jetzt hofft die Onkologin, dass die schon gut gefüllte Internetseite in Zukunft zu einem Sammelplatz für wei-

tere Repros und Fotos der Werke ihres Vaters wird, die ihr von anderen Kunstfreunden zur Verfügung gestellt werden. „Es gibt so viele Bilder und Skulpturen. Aber wir wissen gar nicht genau, wie viele es sind und wo sie sich befinden“, berichtet die Medizinerin aus Bielefeld. Sie hofft, dass es ihr gelingt, über die Homepage irgendwann einmal eine komplette Werkchau zusammenzustellen.

Ihre 140 Original-Bilder sollen übrigens auch in Zukunft in Warburg bleiben. „Denn hier gehören sie hin, hier sind die Ideen zu den Motiven entwickelt worden“, sagt Dr. Kristin Sauerland. Die Homepage solle aber den Weg dafür ebnen, dass die Werke eine möglichst große Öffentlichkeit finden. Denn das sei es ja, was der Künstler wolle: ein Publikum finden. Und am Ende soll es eben diesem Publikum viel Spaß machen, sich durch die Bilder zu klicken. Und übrigens häufig wieder reinzuklicken, hoffen Dr. Angela S. Merrifield und Dr. Kristin Sauerland.

● <https://josefsauerland.de>



Dr. Kristin Sauerland hat eine Internetseite programmieren lassen. Die Onkologin aus Bielefeld hofft, dass darüber Hinweise auf weitere Werke ihres Vaters eingehen. Foto: Jürgen Vahle